



14

Stop vu weidere Beschweeër a Wäldbestänn reduzéieren!

Der Wald ist ein äußerst wichtiges Ökosystem, der zudem von großer Bedeutung für das Wohlbefinden der Menschen ist. Leider steht er sehr unter Druck.

Die menschengemachte Klimakrise treibt das Waldsterben voran, deshalb muss sie weiterhin konsequent bekämpft werden.

Doch auch die industrielle Holznutzung und der damit verbundene Waldwegebau sowie die hohe Wilddichte gefährden das Überleben des Ökosystem Waldes. Deshalb stellte das Engagement in diesem Bereich eine oberste Priorität 2023 für den Mouvement Ecologique dar.

WALDWEGEBAU BEGRENZEN – FÜR EIN MORATORIUM

Nach langem Engagement hatte der Mouvement Ecologique erreicht, dass das Umweltministerium vor gut zwei Jahren ein zweijähriges Moratorium für den Waldwegbau beschlossen hat. Der Mouvement Ecologique begrüßte diese Entscheidung ausdrücklich. Wo stehen wir heute? Wird das Moratorium verlängert und findet eine öffentliche wissenschaftliche Diskussion zum Thema statt?

Der Mouvement Ecologique richtete ein entsprechendes Schreiben an die Umweltministerin und setzte sich konsequent für die Fortführung des Moratoriums ein, bis Leitlinien für die Zukunft entwickelt wurden. Waldwegprojekte waren nichts desto trotz immer wieder das Thema im Mouvement Ecologique.

WALDSTERBEN WEGEN DER KLIMAKRISE SOWIE ZU HOHER WILDBESTÄNDE: EIN APPELL ZU EINER REGULIERENDEN JAGD AN DIE KÜNFTIGE REGIERUNG

Der Wald ist extremem Klimastress ausgesetzt. Laut dem Ende September 2023 veröffentlichten Waldzustandsinventar sind lediglich 14,5% der Bäume noch gesund. Eine Analyse des Lëtzeburger Privatbësch zeigt, dass in den nächsten zehn Jahren mehr als 30.000 Hektar Wald (ein Drittel des gesamten Waldes) mit angepassten Baumarten neu aufgebaut werden müssen, sei es per Naturverjüngung oder Neuanpflanzung. Hierzu werden neben der Naturverjüngung mindestens 100 Millionen neue junge Bäumchen verschiedenster Arten erforderlich sein.

Dies setzt jedoch voraus, dass sich der Wald auch vielfältig verjüngen kann. Und genau hier liegt das Problem. Diese Verjüngung gelingt derzeit nicht! Der Grund: die hohe Dichte an Schalenwild.

Rehe, Hirsche, Damwild und Mufflons fressen die Knospen und Blätter der jungen Bäume, so dass diese nicht nachwachsen können. Derweil lassen die zahlreichen Wildschweine kaum noch Eicheln und Buchecker zur Keimung übrig, sodass auch dadurch keine Verjüngung möglich ist.

Verschlimmert wird das Phänomen dadurch, dass Rehwild bevorzugt gerade junge Eichen und seltene wärmeliebende Baumarten futtert. Dies hat zur Konsequenz, dass bestenfalls nur noch die für sie weniger schmackhaften Buchen und Fichten übrig bleiben. Allerdings ist gewusst, dass gerade diese Arten die größten Schwierigkeiten mit dem Klimawandel haben, demnach nicht in dem Ausmaß die Zukunft des Waldes darstellen können. Ein Teufelskreis.

Der einzige Weg um den Wald zu erhalten und somit auch seine so vielfältigen Leistungen für den Menschen (als Naherholungsort, aber auch u.a. als CO₂-Speicher und zur Reduktion der Klimakatastrophe) – ist es, den Wildbestand so zu reduzieren, dass eine natürliche Verjüngung machbar ist.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung unserer Wälder und der Dramatik der laufend anfallenden ökologischen und ökonomischen Schäden, hat der Mouvement Ecologique gemeinsam mit folgenden Partnern Stellung bezogen: Fondation Hëllef fir d’Natur, FSC, Lëtzeburger Privatbësch, Mouvement écologique, natur&emwelt asbl, PEFC, Prosilva, Wiltzer Waldverein. Eine ausführliche Broschüre zum Thema und gemeinsame Forderungen wurden erstellt. Diese sind grob zusammengefasst: Krisengipfel unter Beteiligung aller einsetzen (Besitzer:innen des Privatwaldes, des öffentlichen Waldes, Umweltorganisationen, Förster:innen, Jäger und Jagdsyndikate, Prosilva sowie Bauernvertreter:innen als Beobachter:innen); Akzeptanz für eine regulierende Jagd schaffen; Wildschaden messen, bewerten und verhindern; Wilddichten erfassen und Reduktionsziele festlegen; Reform des Jagdgesetzes; Valorisierung und Nutzung des Wildfleisches.

EU-ENTWALDUNGSVERORDNUNG IST IN KRAFT: MITGLIEDSTAATEN MÜSSEN ES JETZT UMSETZEN

Die neue EU-Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (Regulation on deforestation-free products) trat am 29. Juni 2023 in Kraft. Mit diesem bahnbrechenden Gesetz soll die durch den EU-Konsum verursachte weltweite Entwaldung und Waldschädigung bekämpft werden. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn alle 27 EU-Mitgliedstaaten die Verordnung ordnungsgemäß, gründlich und konsequent um- und durchsetzen.

Über 1,2 Millionen EU-Bürger: innen sowie mehr als 100 Organisationen aus aller Welt, darunter auch der Mouvement Ecologique, hatten sich ab 2020 unter dem Slogan #Together4Forests, mit Erfolg für ein starkes Gesetz eingesetzt.

In einem gemeinsame Schreiben richten sich 150 NGOs aus 40 Ländern – darunter auch der Mouvement Ecologique – an die Mitgliedstaaten und ihre politischen Verantwortlichen und erläutern die wichtigen Schritte, welche zur kohärenten Umsetzung der Verordnung nötig sind.



Fondation Hëllef fir d’Natur - FSC - Lëtzeburger Privatbësch - Mouvement écologique - natur&emwelt asbl - PEFC - Prosilva - Wiltzer Waldverein



**Waldsterben wegen Klimakrise
sowie zu hoher Wildbestände:**

**! Ein Appell zu
einer regulierenden Jagd
an die künftige Regierung**